

FAZ, 9.2.1017

Hospiz-Stiftung auf gutem Weg

Stadt Rodgau bietet Grundstück am Wasserturm an

es. RODGAU. Mit ihrem Vorhaben, das erste stationäre Hospiz im Kreis Offenbach zu errichten, ist die Hospiz-Stiftung Rotary Rodgau ein gutes Stück vorangekommen. Durch eine Zustiftung der „Merck Family Foundation“ von 200 000 Euro erhöhte sich das Stiftungskapital auf 825 000 Euro. Nach Angaben von Lothar Mark, der dem Kuratorium der Hospiz-Stiftung angehört, erklärten sich inzwischen auch etliche Kreisgemeinden bereit, das Projekt mit jeweils 20 000 Euro zu unterstützen. Die Rodgauer Stadtverordneten beschlossen in dieser Woche, der Hospiz-Stiftung ein 3000 bis 4000 Quadratmeter großes Grundstück am Wasserturm im Stadtteil Jügesheim zum Preis von drei Euro pro Quadratmeter anzubieten und für das Projekt einen Bebauungsplan aufzustellen.

Vor vier Jahren entstand bei den Mitgliedern des Rotary Clubs Rodgau die Idee, ein Hospiz zu errichten. 56 000 Euro stellten die Rotarier selbst zur Verfügung. Über zwölf Betten soll die Einrichtung verfügen, die später von der Mission Leben betrieben wird. Die Kosten bezifferte Mark auf rund 3,6 Millionen Euro. Es gelte, die Spendenakquise voranzutreiben, um noch in diesem Jahr das Stiftungskapital auf eine Million Euro zu erhöhen, sagte Mark. Da kam die Zustiftung der im vergangenen Jahr

gegründeten „Merck Family Foundation“ gerade recht. Dort bündelt die Darmstädter Unternehmerfamilie Merck ihre karitativen Aktivitäten. Man wolle mehr als nur Gutes tun, etwas an die Gesellschaft zurückgeben und nachhaltige Wirkung erzielen, sagte Frank Stangenberg-Haverkamp, der Vorstandsvorsitzende der E. Merck KG. In den Lenkungskreis, der sich um die Vorarbeiten des Hospizes kümmert, wurde Walter Huber, der Geschäftsführer der „Merck Family Foundation“, berufen. Der Vorstandsvorsitzende der Hospiz-Stiftung, Nikos Stergiou, Ärztlicher Direktor der Asklepios-Klinik Seligenstadt, sagte, man sei auf einem sehr guten Weg.

Die Rodgauer Stadtverordneten beschlossen vor einem Jahr, der Hospiz-Stiftung ein Grundstück in Nieder-Roden/Rollwald zum gleichen Quadratmeterpreis zu verkaufen. Allerdings stellte sich heraus, dass dafür Erschließungskosten von 500 000 Euro anfallen würden, was unwirtschaftlich wäre. Daher wurde dieser Plan aufgegeben. Der Standort am Wasserturm wird als optimal angesehen. Derzeit befinden sich dort ein Spielplatz und ein abbruchreifer Minigolfplatz. Zunächst ist ein Bebauungsplan aufzustellen. Mark hofft, dass der Spatenstich zu Ostern 2018 vorgenommen werden kann. 2019 soll das Hospiz fertig sein.